



# Wehrmedizinische Monatsschrift

Fachzeitschrift der Bundeswehr  
Herausgegeben durch die Inspekteurin/den Inspekteur  
des Sanitätsdienstes der Bundeswehr



## Autorenhinweise

### 1. Allgemeines

Die Wehrmedizinische Monatsschrift (WMM) ist eine im Schwerpunkt einsatz- und katastrophenmedizinisch orientierte Fachzeitschrift der Bundeswehr. Sie veröffentlicht Beiträge aus der Medizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin und Pharmazie/Lebensmittelchemie mit sanitätsdienstlichem Hintergrund. Hierzu gehören Originalbeiträge, Übersichten, Kasuistiken, Kurzformen von Behandlungsleitlinien und medizinhistorische Arbeiten, die regelmäßig einem Peer-Review unterliegen. Ferner werden Beiträge aus den wehrmedizinischen Fachgebieten einschließlich der Gesundheitsökonomie und der Medizintechnik sowie fachliche Mitteilungen aus dem Sanitätsdienst der Bundeswehr veröffentlicht. Wissenschaftliche Beiträge von Angehörigen der Gesundheitsfachberufe aus ihren Fachgebieten sind ausdrücklich erwünscht.

### 2. Erklärung zum Urheberrecht

- Die eingereichten Manuskripte dürfen nicht gleichzeitig anderen Zeitschriften oder Verlagen zum Abdruck angeboten werden. Die Autoren räumen dem Herausgeber das ausschließliche, zeitlich, räumlich und inhaltlich unbeschränkte Recht ein, den Beitrag im In- und Ausland zu nutzen. Dieses schließt die Bearbeitung, Vervielfältigung, Verfilmung, Übersetzung, Speicherung in elektronischen Datenverarbeitungsanlagen, die Rundfunk- und Fernsehstrahlung oder sonstige audiovisuelle Verwertung ein.
- Die Autoren haften dafür, dass Urheber- und Persönlichkeitsrechte Dritter durch den von ihnen geschaffenen Beitrag nicht verletzt werden. Bei Verwendung von Abbildungen, Grafiken oder Tabellen aus anderen Publikationen (Zeitschriften, Bücher, etc.) ist § 51 des Urheberrechtsgesetzes (Zitate) zu beachten. Insbesondere für Fotografien und/oder Grafiken ist das Einverständnis der Erstellerin/des Erstellers einzuholen und zu dokumentieren (Anhalt siehe Muster „Einverständniserklärung zur Verwendung von Foto-/Film-/Videoaufnahmen durch die Bundeswehr“).
- Mit der Annahme des Manuskriptes geht das Eigentum auf den Herausgeber über; der Herausgeber behält das Eigentum daran auch nach der Verwertung, insbesondere für die Nutzung in Print- und Onlinemedien.
- Mit der Unterschrift auf der Druckreif-Erklärung (Imprimatur) erkennen die Autoren diese Erklärung an. Sind mehrere Autoren an einem Beitrag beteiligt, ist zu erklären, dass diese mit einer Veröffentlichung einverstanden sind. Eine entsprechende Imprimaturerklärung wird vor Veröffentlichung übersandt.

### 3. Grundsätzliche Vorgaben für Manuskripte

#### 3.1. Schriftart/Dateiformate

Die Einreichung von Manuskripten kann nur in elektronischer Form erfolgen. Die eingesandten Dateien müssen zu Microsoft® WORD (.doc, .docx, .rtf) kompatibel sein; als Schriftart sind Arial oder Times New Roman mit 12pt Schriftgröße und einem Zeilenabstand von 1,5 zu wählen, bei linksbündigem Satz und ohne manuelle Silbentrennung.

doc, .docx, .rtf) kompatibel sein; als Schriftart sind Arial oder Times New Roman mit 12pt Schriftgröße und einem Zeilenabstand von 1,5 zu wählen, bei linksbündigem Satz und ohne manuelle Silbentrennung.

Kursivschrift ist nur für Speziesbezeichnungen (zum Beispiel: *Escherichia coli*, *Burkholderia pseudomallei*) und wörtliche Zitate (zum Beispiel: „Die ganze Nacht über riss die Kette der Verwundeten nicht ab und wir hatten bald keine Verbände mehr.“) zu verwenden.

#### 3.2. Zahlen und Maßeinheiten

Zahlen in Verbindung mit Maß-, Gewichts- und Zeiteinheiten werden gem. „International System of Units“ nicht ausgeschrieben (zum Beispiel 20 cm, 50 kg). In Formeln und Tabellen sind ausnahmslos die üblichen Abkürzungen (also auch %) zu nutzen.

#### 3.3. Abkürzungen

(Medizinische) Abkürzungen sind nur zu verwenden, wenn sie international geläufig sind (zum Beispiel EEG, DNA); nur Spezialisten bekannte Abkürzungen sind bei der ersten Nennung (in Klammern dahinter) aufzulösen.

Folgende allgemeine Abkürzungen sind zulässig: u. a., bzw., i. a., z. B., z. T., a. D., d. R., v. a., u. U., ggf., Abb., Tab., usw., etc.

Militärische Abkürzungen richten sich nach der Datenbank

- für Abkürzungen der Bundeswehr (DBAbkBW) für deutschsprachige Abkürzungen;
- LEXIS des Bundessprachenamtes für englisch- und französischsprachige Abkürzungen.

#### 3.4. Rechtschreibung

Die Rechtschreibung richtet sich nach den im Duden „Die deutsche Rechtschreibung“ (aktuelle Auflage) veröffentlichten Regeln. Medizinische Fachausdrücke haben den Regeln des „Psyhyrebel – Klinisches Wörterbuch“ (aktuelle Auflage) zu entsprechen. Englischsprachige Texte sind in amerikanischem Englisch entsprechend den Stilregeln des „Manual of Style“ der American Medical Association (aktuelle Auflage) zu verfassen.

#### 3.5. Abbildungen, Tabellen, Grafiken

Abbildungen, Tabellen und Grafiken sind als Einzeldateien getrennt beizufügen.

Bilder (Fotos) müssen in der Druckgröße eine Auflösung von 300 dpi haben und dürfen nicht hochgerechnet werden. Stehen nur geringer aufgelöste Bilder zur Verfügung (zum Beispiel Röntgenaufnahmen), kann in der Redaktion die Publizierungsfähigkeit im Einzelfall geprüft werden. Hierzu ist das Bild ggf. vorab einzusenden. Zulässige Bildformate sind: .jpg, .tiff, .pdf, .png und .psd.

Werden Personen **erkennbar** abgebildet, muss durch den Autor/Urheber eine Genehmigung für die Veröffentlichung eingeholt werden, in der die abgebildete Person erklärt, dass sie mit der Veröffentlichung in der WMM einverstanden ist und dass die Verwer-

tungsrechte an dem Bild an den Herausgeber abgetreten werden (siehe auch Ausführungen zu Ziffer 2.).

Auf Fotos/Befunden/Röntgenbildern von Patienten usw. sind alle personenbezogenen Angaben unkenntlich zu machen; dieses gilt auch für Untersuchungsnummern und andere Angaben, die potenziell einen Rückschluss auf die Identität des Patienten zulassen. Bei Fotos, auf denen die Abbildung des Gesichtes eines Patienten aus didaktischen Gründen erforderlich ist, ist entweder das Einverständnis zur Veröffentlichung einzuholen oder die Augenpartie zu verpixeln.

Tabellen sind als zu Microsoft® EXCEL-kompatible Datei (.xls, .xlsx) einzusenden. Kleinere Tabellen (2 Spalten) können auch als Microsoft®WORD-kompatible Datei eingeseendet werden. Grafiken sind entweder als Bilddatei, als Microsoft®EXCEL-kompatible Datei (.xls, .xlsx) oder als Microsoft® POWERPOINT-kompatible Datei (.ppt, .pptx) einzusenden.

Tabellen werden mit einer kurzen Überschrift versehen. Legenden und weitere Informationen werden als Fußnote unter die Tabelle gesetzt. Alle anderen Abbildungen und Grafiken erhalten nur Legenden. Tabellen, Grafiken und Abbildungen sollen mit der jeweiligen Legende aus sich heraus verständlich sein. Alle Überschriften/Legenden sind auf einem gesonderten Blatt oder am Ende des Beitrags zusammen zu fassen.

Alle Abbildungen sind mit arabischen Ziffern durchnummerieren, die Bilddateien müssen die gleiche Nummer tragen.

Alle Fotos, Grafiken, Abbildungen, etc. sind mit einem Copyright-Vermerk zu versehen.

### 3.6. Literaturangaben

Die angegebene Literatur soll grundlegend und für das Verständnis des Artikels relevant sein. Die Referenzen werden im Text in eckige Klammern gesetzt (zum Beispiel [1, 4, 7]). Unveröffentlichte Forschungsergebnisse sind nicht in das Literaturverzeichnis aufzunehmen, sondern im Text in Klammern vollständig anzuführen. Angenommene, aber noch nicht veröffentlichte Arbeiten können zitiert werden und erhalten im Literaturverzeichnis den Zusatz („im Druck“).

Für die Zitierform im Literaturverzeichnis gilt:

- bis fünf Autoren alle auflisten; ab sechs nur die drei ersten und „et al.“;
- englische Titel (auch Bücher) sind klein zu schreiben, außer erstes Wort und Eigennamen;
- Abkürzungen für Zeitschriften folgen dem NLM-Katalog ([www.ncbi.nlm.gov/pubmed/citmatch](http://www.ncbi.nlm.gov/pubmed/citmatch)).

Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch aufsteigend nach dem Nachnamen des jeweils ersten Autors zu sortieren.

Maximal sind 40 Literaturstellen vorzusehen. Aus redaktionellen Gründen werden diese regelmäßig nicht alle in der Printversion abgedruckt, online erscheint aber immer das vollständige Verzeichnis.

### Beispiele für Literaturverweise:

- Zeitschriften
  1. Narr H: Fragen des Haftungsrechts im Krankenhaus. *Krankenhauspsychiatrie* 1990; 1: 66 - 72.
  2. Peters CE, Sebourn CL: Wound ballistics of unstable projectiles. Part II: Temporary cavityformation and tissue damage. *J Trauma* 1996; 40: 16 - 21.
  3. Mol MA, van der Schans GP, Lohman PH, et al.: Quantification of sulfur mustard-induced DNA interstrand cross-links and single-strand breaks in cultured human epidermal keratinocytes. *Mutat Res* 1993; 294 (3): 235 - 245.
- Bücher
  1. Lackner K: Strafgesetzbuch mit Erläuterung. München: Beck 1980; 67 - 80.

2. Sohns T: The proliferation of weapons of mass destruction: Health risks, an analysis from a medical perspective. In: Sohns T and Voicu TA (eds.): *NBC Risks*. Den Haag: Kluwer
3. Academic Publishers 1999; 1 - 18.

#### • Internetzitate

1. Robert-Koch-Institut: GEDA – Gesundheit in Deutschland Aktuell. [www.geda-studie.de/deutsch/gesundheitsstudie/geda-2012/studiendesign.html](http://www.geda-studie.de/deutsch/gesundheitsstudie/geda-2012/studiendesign.html) (last accessed on 11 July 2013)
2. NATO Science and Technology Organization – Human Factors and Medicine Panel: Traumatic brain injury in an operational setting. [www.cso.nato.int/Pubs/rdp.asp?RDP=STO-TR-HFM193.html](http://www.cso.nato.int/Pubs/rdp.asp?RDP=STO-TR-HFM193.html) (last accessed on 18 March 2015)

### 3.7. Geschlechtergerechte Sprache („Gendern“)

In Dokumenten der Bundeswehr ist grundsätzlich geschlechtersensibel zu formulieren; dies gilt mithin uneingeschränkt auch für diese Fachzeitschrift. Es geht dabei nicht nur um inakzeptablen Sexismus, sondern genauso um das Vermeiden von Rollenklischees. Dabei sind journalistische Standards selbstverständlich anzuwenden. Verallgemeinerungen sind durch differenzierte Aussagen zu Männern und Frauen zu ersetzen.

Entsprechend ist am Anfang eines Textes in jedem Fall einmal zu gendern, danach nur, wenn es stilistisch passt und/oder geboten ist. Die Lesbarkeit soll dadurch nicht beeinträchtigt werden.

## 4. Spezielle Vorgaben

Die Ausrichtung der WMM als wissenschaftliche Fachzeitung auf den Gebieten Wehrmedizin, Zahn-Mund-Kieferheilkunde, Veterinärmedizin und Wehrpharmazie und auf der einen Seite und als Informations- und fachliches Fortbildungsmedium des Sanitätsdienstes für die Angehörigen aller Approbationen sowie der medizinischen Fachberufe auf der anderen Seite erfordert es, dass Beiträge in unterschiedlicher Form veröffentlicht werden. Die speziellen Vorgaben hierfür werden im Folgenden aufgezeigt:

### 4.1. Originalarbeiten/Übersichten/Fachliche Leitlinien/Kasuistiken

Diese Arbeiten unterliegen dem für wissenschaftliche Publikationen üblichen Peer-Review durch 2 Gutachter, bevor die Redaktion abschließend über eine Annahme und Veröffentlichung entscheidet. Die Vorgehensweise entspricht den “Uniform Requirements for Manuscripts Submitted to Biomedical Journals“ aus dem Jahr 2016 ([www.icmje.org/](http://www.icmje.org/)). Es ist vorgesehen, die Beiträge in medizinische Datenbanken (zum Beispiel PubMed, MEDLINE) einzustellen. Ferner werden sie z.T. in Ergänzung zur Print- und deutschen Onlineversion der WMM auch ins Englische übersetzt und im Internet verfügbar gemacht.

In **Originalarbeiten** wird über Studien, experimentelle Untersuchungen, in Einzelfällen auch über Metaanalysen berichtet. Soweit klinische Studien oder Tierversuche zu Grunde liegen, sind Erklärungen zur Stellungnahme der Ethikkommission und zum Tierschutz abzugeben.

In Übersichten wird der aktuelle Stand der Wissenschaft zu einer spezifischen und genau zu formulierenden Fragestellung dargestellt. Hier ist im methodischen Teil besonders auf die wissenschaftliche Basis und Details der Literatursuche einzugehen.

**Wehrmedizinische Leitlinien** geben Empfehlungen im Bereich der Medizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin und Wehrpharmazie/Lebensmittelchemie. Sie sind wie Übersichten (gegebenenfalls approbationsübergreifend) methodisch zu entwickeln und ausschließlich auf spezifische wehrmedizinische (insbesondere einsatzbezogene) Problemfelder zu begrenzen. Sie sind gegebenenfalls mit den entsprechenden Konsiliargruppen, Sektionen, Arbeitsgemein-

schaften und vergleichbaren Bereichen der Fachgesellschaften abzustimmen.

**Kasuistiken** beschreiben einzelne oder mehrere Erkrankungs-/Verletzungsfälle und stellen diese in den Kontext einer pathophysiologischen, differenzialdiagnostischen und -therapeutischen Betrachtung mit umfassender Diskussion und Literaturlauswertung.

#### 4.1.1. Grundsätzlicher Rahmen:

- 3 bis maximal 5 Autoren;
- Textkörper maximal 2 500 Wörter lang (ohne Zusammenfassung und Literaturverzeichnis);
- Maximal 5 Abbildungen, Grafiken oder Tabellen;
- Maximal 40 Literaturstellen; (aus redaktionellen Gründen werden diese regelmäßig nicht alle in der Printversion abgedruckt im Internet erscheint immer das vollständige Verzeichnis).

#### 4.1.2. Elemente des Manuskripts (in der Reihenfolge des Erscheinens):

- Angabe der Abteilungs- und Instituts- / Klinik- / Organisationszugehörigkeit der Autoren, jeweils mit Nennung der Abteilungsleitung (oder vergleichbar) und des/der Instituts-, Klinik- oder Organisationsleiters/-leiterin;
- Deutscher Titel;
- Englischer Titel;
- Autoren (jeweils Vorname und Nachname, gegebenenfalls mit hochgestellten Zahlen zum Verweis auf die in einer Fußnote aufzuführenden Klinik-, Instituts- oder Organisationszugehörigkeit);
- Deutsche Zusammenfassung und Schlüsselwörter (5 bis 7);
- Englisch Summary and Keywords (5 bis 7);
- Textteil;
- Kasten mit 5 kurzen Kernsätzen (jeweils maximal 20 Wörter als sogenannte "Takeaway Message");
- Literaturverzeichnis;
- Erklärung zum Interessenkonflikt (COI, conflict of interest) gem. International Committee of Medical Journal Editors für alle Autoren;
- Wenn zutreffend: Angabe zur Finanzierung, Förderung der Arbeit oder einzelner Autoren durch Dritte (möglichst mit Angabe der Fördernummer o. ä.);
- Wenn zutreffend: Erklärungen zum Tierschutz und zur Stellungnahme der jeweiligen Ethikkommission;
- Bildquellennachweis;
- Korrespondierender Autor mit
- (Dienstgrad) (Titel) Vorname Name,
- Abteilung/Institution/Organisation,
- Straße/Postfach, Postleitzahl, Ort,
- E-Mail (bei Bundeswehrangehörigen dienstliche E-Mailadresse).
- Abbildungslegenden: siehe allgemeine Angaben.

#### 4.1.3. Gliederung von Zusammenfassung/Summary und Textteil

**Originalarbeiten, Übersichten und fachliche Leitlinien** sollen wie folgt gegliedert werden:

- Hintergrund (mit kurzer Aussage zur wehrmedizinischen Relevanz);
- Methoden (bei Übersichten und fachlichen Leitlinien Recherchemethodik erörtern);
- Ergebnisse (bei fachlicher Leitlinie die entsprechenden Empfehlungen);
- Schlussfolgerungen.

**Kasuistiken** sollen wie folgt gegliedert werden:

- Hintergrund (mit kurzer Aussage zur wehrmedizinischen Relevanz);

- Falldarstellung (Anamnese, Diagnostik, Befund, klinischer Verlauf, Outcome);
- Schlussfolgerungen (Diskussion, differenzialdiagnostische und -therapeutische Überlegungen, Konsequenzen für die Wehrmedizin, Einsatzaspekte).

Die Zusammenfassung und das Summary sollen die gleiche Gliederung aufweisen.

#### 4.1.4. Andere Gliederungsformate

Im Einzelfall können auch andere Formate gewählt werden, insbesondere bei der Bearbeitung medizinhistorischer Themen. Hierzu ist im Vorfeld mit der Redaktion Rücksprache zu halten.

#### 4.1.5. CME-Beiträge

Geeignete Beiträge, insbesondere die, die einen Peer-Review durchlaufen, können auch für eine zertifizierte Fortbildung in allen Approbationen genutzt werden. Hierzu wird der Autor im Einzelfall durch die Redaktion direkt angefragt. Unabhängig davon können Vorschläge für das Erstellen entsprechender Beiträge (mind. 10 Multiple-Choice-Fragen mit den entsprechenden Antworten; mind. 45 Minuten Bearbeitungszeit) an die Redaktion gerichtet werden.

#### 4.2. Beiträge aus den wehrmedizinischen Fachgebieten

Vor dem Hintergrund des breiten Spektrums der wehrmedizinischen Spezialisierungen unter Einbeziehung aller Approbationen und der Gesundheitsfachberufe sollen in dieser Rubrik Beiträge veröffentlicht werden, die vor allem der gegenseitigen fachlichen Information innerhalb des Sanitätsdienstes dienen und damit den Leserinnen und Lesern Einblicke in die vielfältigen Aufgabenbereiche geben.

Hierzu sind unter anderem

- Kasuistiken,
- Berichte über neue Techniken, Verfahren und Methoden,
- Kurzberichte aus Einsätzen zu spezifische Themen,
- Kurzfassungen von Promotions- und Examensarbeiten oder Arbeiten aus der Fach(hochschul)ausbildung von Angehörigen der Gesundheitsfachberufe und aus dem Postgraduiertenstudium geeignet.

Format und Gliederung der Manuskripte sollen im Wesentlichen den unter 4.1 beschriebenen Vorgaben entsprechen, wobei das englische Summary entfällt (nur die Schlüsselwörter sind auch in englischer Sprache zu verfassen). Der Umfang eines Beitrags soll 2 000 Wörter (ohne Zusammenfassung und Literaturverzeichnis) und maximal 5 Abbildungen/Grafiken/Tabellen nicht überschreiten.

Die Artikel unterliegen nicht einem formalen Peer Review wie die Beiträge gemäß 4.1, sie werden aber im Rahmen der Qualitätssicherung vor einer Veröffentlichung einer fachlichen Prüfung unterzogen.

#### 4.3. Sonstige Beiträge

Die Einsendeformate der im Folgenden beschriebenen sonstigen Beiträge sind an keine besondere Form gebunden. Für die Erstellung gelten grundsätzlich die in Kapitel 2 gemachten Vorgaben. Beiträge können für die nachfolgenden Rubriken eingereicht werden.

#### 4.3.1. Wehrmedizinische Kurzinformati(en)

Als "Wehrmedizinische Kurzinformati(en)" sollen kurze fachdienstliche Mitteilungen (zum Beispiel Hinweise zu Sanitätsmaterial und -gerät, Mitteilungen aus der Flug- und Schifffahrtmedizin, Verfah-

ren und Methoden), kurze Zusammenfassungen von Veröffentlichungen zu wehrmedizinischen Themen (im Sinne von „Für Sie gelesen!“) sowie Hinweise auf Publikationen, zum Beispiel aus der NATO, veröffentlicht werden. Ebenso können für diese Rubrik kurze Fallbeschreibungen sowie Beiträge aus dem Bereich der Assistenzberufe eingereicht werden.

Der Umfang sollte bei etwa 500 - 800 Wörtern liegen, maximal 1 Abbildung ist zulässig.

#### 4.3.2. Truppen(zahn)ärztliche Praxis

Hier sollen praktische Hinweise für die tägliche truppen(zahn)ärztliche Praxis erscheinen. Dazu zählen unter anderem praktische Hinweise zur Diagnostik und Therapie ausgewählter Krankheitsbilder und/oder Symptomenkomplexe, Hinweise zur Infektionsabwehr und Beiträge zur Arzneimittelsicherheit. Diese Rubrik ist auch geeignet für Beiträge und Erfahrungsberichte zur Qualitätssicherung und Betriebsoptimierung in sanitätsdienstlichen Versorgungseinrichtungen, im Einsatz und im Rahmen der Ausbildung, die von Angehörigen der Gesundheitsfachberufe verfasst werden.

Der Umfang eines Beitrags soll 1500 Wörter nicht übersteigen, 2 Abbildungen sind möglich.

#### 4.3.3. Aus dem Sanitätsdienst

In dieser Rubrik werden auf fachlich-sanitätsdienstliche Aspekte fokussierte Berichte aus dem Sanitätsdienst veröffentlicht. Diese können unter anderem

- Zertifizierungen von Kliniken, Instituten und anderen Einrichtungen,
- Einführung neuer Methoden, Verfahren und Techniken,
- Herausragende Veranstaltungen mit besonderer Öffentlichkeitswirkung,
- neue Ausbildungsverfahren oder
- hochrangige Kommandowechsel

betreffen. Der Umfang sollte 1 Druckseite (entsprechend max. 600 Wörter und eine Abbildung) nicht überschreiten.

Auch Personalien aus dem Sanitätsdienst werden in dieser Rubrik veröffentlicht; diese betreffen

- Promotionen von Angehörigen des Sanitätsdienstes (Name, Vorname, Dienstgrad, Dienststelle, Promotionsuniversität, -datum und Titel der Arbeit sowie etwa 150 Wörter zu deren Inhalt),
- Habilitationen von Angehörigen des Sanitätsdienstes (Name, Vorname, Dienstgrad, Dienststelle, Universität, Datum der Habilitation, Titel der Arbeit, etwa 600 Wörter zum Inhalt beziehungsweise zur der Arbeit zugrunde liegenden Forschung, Kurzvita und Portraitfoto),
- Verleihung wissenschaftlicher Auszeichnungen und Preise an Angehörige des Sanitätsdienstes und der Reserve (einseitiger Artikel mit Bild, maximal 600 Wörter und 2 Abbildungen)<sup>1</sup>,
- runde Geburtstage hochrangiger ehemaliger Sanitätsoffiziere<sup>2</sup> und
- Nachrufe<sup>2</sup>.

#### 4.3.4. Tagungen und Kongresse

Hier wird über die wehrmedizinisch relevanten fachlichen Inhalte von Tagungen, Symposien, Workshops und Kongresse berichtet.

<sup>1</sup> Über die Verleihung des Paul-Schürmann-Preises und des Heinz-Gerngroß-Förderpreises der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V. wird im Rahmen der jeweiligen Kongressberichterstattung berichtet.

<sup>2</sup> Nach Maßgabe der Inspektorin/des Inspektors des Sanitätsdienstes der Bundeswehr.

Nach Möglichkeit sollen Extended Abstracts (etwa 500 Wörter) der jeweiligen Vorträge mit einer Abbildung eingereicht werden. Art und Umfang der Berichte werden im Vorfeld durch die Redaktion mit den Veranstaltern/Teilnehmern abgesprochen.

Besteht seitens der Veranstaltungsleitung das Interesse an einer entsprechenden Veröffentlichung, ist diese für das Vorbereiten, das Einwerben, An-, Einfordern sowie die Übergabe der Beiträge bzw. deren Entwürfe an die Schriftleitung bzw. den Herausgeber zuständig/verantwortlich.

#### 4.3.5. Aus Forschung und Wissenschaft

Diese Rubrik enthält Kurzberichte (Umfang etwa 500 Wörter) über neue und laufende Forschungsprojekte des Sanitätsdienstes, Zwischenergebnisse von Studien und experimentellen Untersuchungen. Hier können auch Aufrufe zur Probandengewinnung erscheinen.

Ferner wird hier über neu erschienene Reports aus dem „Human Factors and Medicine Panel“ der NATO Science and Technology Organization (STO) sowie über sonstige wissenschaftliche Aktivitäten aus diesem Bereich berichtet. Der Umfang sollte je Beitrag 500 Wörter nicht überschreiten.

#### 4.3.6. Buchbesprechungen

Buchbesprechungen werden nach vorheriger Absprache mit dem Autor erstellt. Ihr Umfang sollte 500 Wörter zuzüglich bibliographische Daten und Abbildung des Covers nicht übersteigen.

#### 4.3.7. Mitteilungen der DGWMP e. V.

Diese Rubrik wird in direkter Abstimmung mit der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e. V. erstellt.

## 5. Freigaben

Das Presse- und Informationszentrum des Sanitätsdienstes der Bundeswehr nimmt für die Inspektorin/den Inspektor des Sanitätsdienstes der Bundeswehr die Herausgeberschaft wahr. Damit verbunden ist die alleinige Zuständigkeit und Verantwortung für die Entscheidung über die

- Annahme von eingereichten Manuskripten sowie
- abschließende fachliche, fachdienstliche, inhaltliche und formale Freigabe der für eine Veröffentlichung vorgesehenen Beiträge.

## 6. Adressen

Alle Beiträge sind **per E-Mail** an den Chefredakteur der Wehrmedizinischen Monatsschrift

**Oberstarzt a.D. Dr. Peter Mees**

**Baumweg 14, 53819 Neunkirchen-Seelscheid**

**Tel.: +49 2247 912057 Fax: +49 2247 912089**

**E-Mail: [wmm@p-mees.de](mailto:wmm@p-mees.de)**

einzusenden. Bei sehr großen Bilddateien wird zunächst um die Einsendung kleinerer Formate gebeten, bei Bedarf wird ein Link zum gesicherten Upload übermittelt.

Der Chefredakteur steht auch bei Fragen zu beabsichtigten Publikationen zur Verfügung; hierzu wird um Kontaktaufnahme per E-Mail gebeten.